

Pfarbrieff
12.2018 bis 05.2019
Nr. 39

KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



GemEINSAM

Kinder-Ferienlager Seiten 8 und 9

Krankenkommunion Seite 14

Advents-/Weihnachtsflyer

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 GemEINSAM
- 05 kfd
- 06 Es ist nicht gut ...
- 08 Kinder-Ferienlager
- 10 Neues vom PGR
- 11 Konzert VOICES
- 12 Praktikant Paolo Radi
- 14 Krankenkommunion
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Chronik
- 19 Garagenflohmarkt
- 20 Es ist wirklich alles wahr
- 22 Kurz & knapp
- 23 Basiswissen Liturgie
- 24 Galerie Neuer Pfarrer
- 26 Unser Buchtip
- 27 Sternsinger
- 28 Termine
- 30 Kirchenmusik
- 31 Caritas
- 32 Advent

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 9. Juni 2019.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge und Termine ist der **31. März 2019.**

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngesamts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen,
Esch

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian,
Weiler

Foto: Bittern



St. Elisabeth,
Pesch

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden
St. Martinus,
St. Cosmas und Damian,
St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

Unsere Spendenkonten:

Gemeinsames Konto für Caritas

IBAN: DE12 3705 0198 1933 5608 54

Gemeinsames Konto für Kirchenmusik

IBAN: DE75 3705 0299 0310 0252 25

St. Martinus, Esch

IBAN: DE28 3705 0198 1000 0926 09

St. Cosmas und Damian, Weiler

IBAN: DE54 3705 0198 0097 2929 65

St. Elisabeth, Pesch

IBAN: DE53 3705 0299 0310 0142 36

IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 39 – ADVENT 2018

Herausgeber: Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord – Kapellenweg 4 – 50767 Köln.

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de.

Internet: www.k-k-n.de.

Redaktion: Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.),
Günter Bittern (Layout), Irene del Valle (Lektorin), Kirsten Gerwens,
Michaela Grocholl, Martin Jäger, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

Titelfoto: www.fotolia.de

Druckerei: Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) – 50829 Köln.

Auflage: 4800 Stück.



GemEINSAM

Als wir in der Pfarrbriefredaktion das Thema des Pfarrbriefs suchten, den sie jetzt in Händen halten, war unsere erste Idee: „Gemeinschaft“. Wie leben wir Gemeinschaft? Wo gibt es Gemeinschaft unter uns? Welche echte Gemeinschaft gibt es hier im Kreuz-Köln-Nord?

Dann wurde uns bewusst, wie viel Einsamkeit es unter uns gibt. Wie viele Menschen um uns herum sagen: „Ich bin so allein; ich fühle mich so einsam!“ Sie sagen es mal mehr, mal weniger deutlich.

Und so kam mir der Gedanke zu diesem Artikel, der gleichzeitig mit „gemeinsam“ und „einsam“ überschrieben ist.

Auf was möchte ich hier hinweisen? Zuerst natürlich, dass es kein Christentum gibt, ohne eine lebendige Gemeinschaft. Gott selbst, der ja der Ursprung von allem ist, ist Gemeinschaft. Er ist tiefe Einheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Und Gott möchte, dass diese Gemeinschaft sich in der ganzen Schöpfung widerspiegelt und ganz besonders unter uns Menschen.

Aber gleichzeitig gibt es die erwähnte Einsamkeit. Es hat mich vor wenigen Wochen sehr überrascht, von dem jüngsten Forschungsfeld eines bekannten Psychiaters zu hören. Es ist tatsächlich die Einsamkeit. Gerade hat er ein Buch mit dem Titel „Einsamkeit - die unerkannte Krankheit: schmerzhaft, ansteckend, tödlich“ veröffentlicht. Auf hunderten von Seiten legt er dar, wie gefährlich die Einsamkeit ist! Er nennt sie eine tödliche Gefahr. Viel gefährlicher als der Missbrauch von Alkohol und Zigaretten. Sie ist tödlich. Und die

wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigen es.

Im Laufe meiner Überlegungen kam mir eine alte Schrift aus dem Jahr 1970 über die Zukunft der Kirche in den Sinn (*Joseph Ratzinger, Glaube und Zukunft, Kösel-Verlag 1971*). Da war nämlich damals schon von dieser Einsamkeit die Rede: „Die Menschen einer ganz und gar geplanten

Welt werden unsagbar einsam sein. Sie werden, wenn ihnen Gott ganz entschwunden ist, ihre volle, schreckliche Armut erfahren.“ Dramatisch!

Aber der Autor bleibt nicht bei dieser beunruhigenden Vision stehen. Er fährt fort: „Die Menschen werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz Neues entdecken. Als eine Hoffnung, die sie angeht als eine Antwort, nach der sie im Verborgenen immer gefragt haben. So scheint mir gewiss zu sein, dass für die Kirche sehr schwere Zeiten bevorstehen. Ihre eigentliche Krise hat noch kaum begonnen. Man muss mit erheblichen Erschütterungen rechnen. Aber ich bin auch ganz sicher darüber, was am Ende bleiben wird: Nicht die Kirche des politischen Kultes (...), sondern die Kirche des Glaubens. Sie wird wohl nie mehr in dem Maß die gesellschaftsbeherrschende Kraft sein, wie sie es bis vor kurzem war. Aber sie wird von neuem blühen und den Menschen als Heimat sichtbar werden, die ihnen Leben gibt und Hoffnung über den Tod hinaus.“

Ist es nicht das, was wir brauchen? Hoffnung für Elisa, die mit 27 Jahren von uns gehen musste, und Hoffnung für uns alle.



Pater Georg, Pfarrer

GemEINSAM – immer wieder sonntags

Lange Jahre war der Sonntag für mich/uns der Tag der Familie! Bedingt durch die berufliche Tätigkeit meines Mannes in Hessen war es der Tag, der nur für uns war. Keine Erledigungen, keine Einkäufe und auch keine „Pfarrtermine“. Von dieser Regel gab es nur drei, später zwei Ausnahmen:

1. die Pfarrfeste, an Fronleichnam und Erntedank,
2. das PRG-Wochenende.

Nach dem Messbesuch, ohne den ein Sonntag kein richtiger Sonntag ist, wurde zusammen gefrühstückt, im Sommer im Garten gesessen, gelesen und gespielt, im Winter Filme auf DVD geschaut und abends noch einmal zusammen gegessen, meist ein etwas aufwändigeres Gericht. Im Sommer fuhren wir nach dem Essen immer noch mit den Fahrrädern eine Runde. Diese endete nicht selten in einer Eisdielen. Ein richtiges Ritual. Nachdem die Kinder im Bett waren, fuhr mein Mann wieder an seinen Arbeitsplatz in Frankfurt und vor mir lag ein langer Abend, den ich nach der gemeinsamen Zeit häufig etwas wehmütig verbracht habe. Der nächste Freitag war wieder einmal noch weit weg.

Heute sind die Kinder erwachsen und seltener zu Gast zum sonntäglichen Abendessen, aber dafür kommen/kamen die Mutter und Schwiegermutter öfter dazu. Auch wieder Familie. Immer noch ist es ein spezieller Abend für einen besonderen Tag.

Aber dieser besondere Tag ist für viele auch ein besonders einsamer Tag. Diejenigen, deren Kinder erwachsen sind und ihre eigenen Wege gehen, deren langjährige Partner verstorben sind und deren Freunde noch mit ihren Partnern zusammen sind. Sie möchten sich ihren Kindern und Freunden nicht aufdrängen und verbringen die sonntäglichen


Stunden oft alleine und hoffen, dass der Sonntag bald vergeht und die Werkstage beginnen mit ihren vielen Arbeiten und Aufgaben, die erledigt werden müssen.

Wissend, dass es für viele ein einsamer Tag ist, schätze ich unsere gemeinsame Zeit am Wochenende sehr. Ich genieße es auch Zeit für Dinge zu haben, die mir wichtig sind, Lesen, Filme ansehen, den Garten... Aber die schönste Zeit ist doch immer wieder die, wenn wir gemeinsam am Tisch sitzen, egal, ob mit Kindern und deren Freunden, Müttern bzw. Schwiegermüttern oder auch Freunden.



In manchen Familien ist nur am Sonntag ein gemeinsames Frühstück möglich.

Foto; Syda Productions - fotolia.de

Immer wieder sonntags... Vielleicht ist es eine etwas veraltete Ansicht, aber für mich ist es immer noch **der** Familientag! Der Tag für Gemeinsamkeit. ... und vielleicht kann man ja auch ab und zu jemanden dazu einladen, der sonst an diesem Tag einsam auf den Beginn des ersten Werktages der neuen Woche wartet.  **Michaela Grocholl**

kfd St. Martinus: Gemeinsam – Gemeinschaft – Frauengemeinschaft

In einem Gemeinde-Pfarrbrief zum Thema „Gemeinsam“ darf natürlich der größte deutsche Frauenverband – die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – nicht fehlen. Als Teil dieser großen Gemeinschaft finden Sie vor Ort ein Netzwerk von Frauen, das Sie gerne aufnimmt.

Die kfd St. Martinus ist eine Gruppierung von 230 katholischen und evangelischen Frauen unterschiedlichen Alters. Der Ortsverband Esch/Auweiler ist bereits seit über 60 Jahren aktiv und küm-



Immer gut besucht ist der Martinusmarkt in Esch am zweiten Sonntag im November.

Foto: Gerwens

mert sich um die Belange der Frauen in unserem Stadtteil. 2003 wurde der Ortsverband noch um die Mitglieder aus Köln-Pesch erweitert.

Nur weil eine Gruppe schon so lange besteht, heißt es im Umkehrschluss nicht, dass nur „ältere Themen“ auf der Agenda stehen. Die kfd St. Martinus hat sich zur Aufgabe gemacht, generationen-

übergreifend eine Brücke zu schlagen, ein Miteinander – eine Gemeinschaft – von jungen und älteren Frauen in der Gemeinde zu bilden.

Andere Frauen in der kfd teilen Themen, die vielleicht auch Ihr Leben prägen. In der kfd können Frauen ein Stück Heimatverbundenheit finden, unabhängig von ihrer Lebensform oder Lebenssituation. Die kfd ist der Ort für Frauen in der Gemeinde und in der Kirche.

Der kfd-Kalender bietet übers Jahr eine bunte Mischung aus spirituellen, aber auch unterhaltenden und geselligen Angeboten. Neben einigen traditionellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel der jährlichen Knechtsteden-Wallfahrt vor Ostern oder auch dem Martinusmarkt, gibt es neben vielem anderen auch immer wieder aktuelle Abende zu interessanten Themen. „TuT – Talk unterm Turm“ – eine Veranstaltungsreihe, die schwierige Themen im lockeren Rahmen behandelt – ist ein erfolgreiches und etabliertes Angebot und zweimal im Jahr im Programm zu finden.

Aber auch über die Ortsebene hinaus bewirkt die Mitgliedschaft im größten katholische Verband Deutschlands die Förderung von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Eine starke Gemeinschaft im Interesse der Frauen in und außerhalb der Kirche.

Neugierig geworden?

Erleben Sie die kfd St. Martinus live auf einer der nächsten Veranstaltungen, und sprechen Sie uns an!

 *Claudia Manhardt, Kirsten Tiggeberth-Kemper*

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (Gen. 2, 18)

Wenn es in dieser Ausgabe unseres Pfarrbriefes um das Thema – einsam oder gemeinsam – geht, dann möchten wir uns, die Mitarbeiterinnen von „Frau allein“ und die des „Martinus-Cafés“, kurz zu Wort melden.

Einsamkeit – eine besondere Erscheinung unserer Zeit? Eine ganz persönliche Entscheidung?

Wie möchte ich denn leben?

Ja, es gibt sie, die Einsamkeit, an der die Betroffenen oft selbst nichts ändern können; bedingt durch Alter, Krankheit, Behinderung. Da müssen Menschen in der Umgebung ein offenes Auge, Ohr und vor allem ein offenes Herz haben, um Linderung zu schaffen.

Dann gibt es aber auch die Menschen, die ihre Einsamkeit selbst zustande bringen, die lieber im Sessel sitzen, die sich nicht trauen, die von anderen enttäuscht wurden und aus noch vielen Gründen mehr. Bei dieser Art von Einsamkeit wird auch Hilfe benötigt: Ansprechen, schreiben, abholen (wir gehen gemeinsam) durch Nachbarn oder Mitglieder unserer Gemeinde. Ach ja, da ist ja unsere Gemeinde mit vielen Möglichkeiten und Angeboten. Die Gemeinde mit ihren Mitgliedern kann hilfreich sein und vielleicht sogar ein Stück Zuhause vermitteln.

Wir müssen nur den ersten Schritt wagen. Wir, das sind die, die schon dabei sind und ihre Mitmenschen ansprechen und motivieren können, und die, die hinter verschlossenen Türen sitzen und sich einsam fühlen. Die Lösung dieser Aufgabe geht uns alle an. An zwei Tagen im Monat können wir Abhilfe schaffen:

„Und im Vorbeigehen, ganz absichtslos, zünde ich die eine oder andere Laterne an in den Herzen am Wegrand.“
(Hilde Domin)

► Frau allein ◀

Vor 20 Jahren wurde „Frau allein“ von Pfarrer Dr. Wolfgang Klein, der damals Pfarrer in Esch war, ins Leben gerufen. Es ging dabei um Frauen, deren Partner verstorben waren. In Pesch gab es zu dieser Zeit schon eine solche Gruppe. Um Erfahrung zu sammeln, haben wir uns mehrmals mit diesen Frauen getroffen. Dann haben wir es in Esch versucht und es wurde gut angenommen. Und so können wir heute auf 20 lange Jahre zurückblicken.

Was macht „Frau allein“? Wir treffen uns einmal im Monat, immer am letzten Dienstag, um 15 Uhr im Martinushaus. Wir fangen mit Kaffee und Kuchen an. Danach tun wir etwas für unser Gedächtnis. Bei einem Glas Sekt oder Saft wird Rummikub gespielt. Die Frauen sind begeistert dabei und wir haben viel Spaß.

Um 18 Uhr ist dann Schluss und wir hatten einen schönen Nachmittag. Wer als Frau alleine ist und an unserem Programm Freude hat, kann gerne vorbei kommen.

► Martinus-Café ◀

Inzwischen ist es für viele ein bekannter Termin: An jedem zweiten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Martinushaus. Eingeladen sind alle, die gerne in Gesellschaft eine gemütliche Kaffeezeit bei selbstgebackenem Kuchen und reichlich Kaffee verbringen möchten, alles zum Fast-Selbstkostenpreis. Die geringen Beträge, die dennoch übrig bleiben, werden gesammelt und für soziale Zwecke weitergereicht.



Käthe Munk

Auch wenn Sie in unserem Mitarbeiterinnen-Team mitmachen möchten, sind Sie herzlich willkommen. Zur Zeit sind wir fünf, die an einem Sonntagnachmittag im Monat mithelfen, das „Kaffeestündchen“ vor- und nachzubereiten. Auch das schafft neben der anfallenden Arbeit Gemeinschaft und macht Spaß.

Herzlich willkommen!

✍ Käthe Munk
für Frau allein

✍ Helga Jardin
für das Martinus-Café



Helga Jardin Fotos: Gerwens

Aus unserer Weihnachtsbäckerei

Mini-Mandelhörnchen



Zutaten für ca. 30 Stück:

1	Ei (Größe M)
200 g	Marzipan-Rohmasse
100 g	Puderzucker
1 TL	Zimtpulver
6 Tropfen	Bittermandelaroma
1 EL	Milch
50 g	Mandelblättchen
100 g	Zartbitterkuvertüre
	Backpapier

Zubereitung:

1. Ei trennen. Marzipan, Puderzucker, Zimt, Bittermandelaroma und Eiweiß zu einer cremigen Masse verrühren.

In einen Spritzbeutel mit mittlerer Lochtülle füllen. Zwei Bleche mit Backpapier auslegen. Ca. 4 cm lange Hörnchen mit großem Abstand darauf spritzen.

2. Eigelb und Milch verquirlen. Hörnchen damit bestreichen, mit Mandelblättchen bestreuen. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 175° C/ Gas: Stufe 2) 12 bis 15 Minuten backen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.
3. Kuvertüre hacken, auf einem heißen Wasserbad schmelzen. Hörnchen mit den Enden hinein tauchen, Kuvertüre fest werden lassen.

Zubereitungszeit ca. 1 ½ Stunden

Viel Spaß und gutes Gelingen wünscht

✍ Monika Sieberath



Foto: Sieberath

Pfarrgemeinderat – Alles Neu oder Was?

Was hat den neuen Pfarrgemeinderat (PGR) im ersten Jahr bewegt?

Seit fast einem Jahr gibt es ihn jetzt, den neuen PGR. Der Übergang vom alten zum neuen PGR ist (Gott sei Dank) sowohl Neuanfang als auch Kontinuität. Eine Mischung aus alten und neuen Kandidaten, jüngeren und älteren Gemeindemitgliedern, stellt sicher, dass Erreichtes weitergeführt und Neues eingebracht werden kann. Anlaufschwierigkeiten wurden durch gute Starthilfe überwunden.

An dieser Stelle sei Platz für Dank und Bitte. Danke für die Arbeit des bisherigen Pfarrgemeinderats. Besonderer Dank des neuen Vorstands geht an Kirsten Gerwens für die vielfältige Hilfe beim Übergang und den reichen Input an Informationen und Ratschlägen. Genauso wichtig wie der Dank ist die Bitte um Gottes Segen für den neuen PGR, der hiermit erbeten werden soll.

Direkt am Anfang stand als besonderes Ereignis die Einführung von Pater Georg als neuen Pfarrer des Kreuz-Köln-Nord – naja, Pfarrverweser. Nach Vorgabe des Erzbistums bleibt ein Ordenspriester nach offizieller Lesart Pfarrverweser mit dem Titel „Pfarrer“. Dies ist eine geeignete Stelle, um die Freude des gesamten PGR auszudrücken und Pater Georg als unseren „Pfarrer“ noch einmal herzlichst willkommen zu heißen, auch wenn er als „Säule des KKN“ gefühlt schon immer da war.

Jedem PGR stellen sich aus der Situation und der Zeit heraus andere Aufgaben. Neben Themen wie Konvent, Firmvorbereitung, neue Datenschutzgrundverordnung, Sommerlager, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention etc. stand zu Beginn die



Grundsatzfrage: Was soll Schwerpunkt der künftigen Arbeit sein? Gemeinsam haben wir uns auf folgende wichtige Themen geeinigt: Messgestaltung, Vernetzung der Gemeinden intern und untereinander, Ehrenamt, Neuzugezogene, Glaubensfragen, Begegnung und Glaubensweitergabe. Unser Leitgedan-

ke soll sein: „Gemeinsam den Glauben in Gottesdienst und Alltag lebendig machen.“

Was uns antreibt, ist unser Glaube und dieser soll unsere Arbeit leiten. Deshalb wollen wir im Wechsel mit den Schwerpunktthemen und aktuellen Fragen zum kirchlichen Gemeindeleben die Sakramente eingehend betrachten. Zum Thema Taufe gab es dank der Offenheit jedes Einzelnen bereits eine intensive Sitzung mit sehr persönlichen Beiträgen. Gar nicht so leicht, wenn man sich noch nicht so gut kennt. Zum Kennenlernen wurden Maßnahmen ergriffen und das jährliche PGR-Wochenende dient dem Zusammenwachsen und besseren Verstehen.

Wir informieren regelmäßig nach den Sitzungen über die aktuellen Themen. Sie finden diese Information anschließend als „Was gibt's Neues aus dem Pfarrgemeinderat?“ in den Schaukästen und auf unserer Homepage (<http://www.k-k-n.de/gremien/pgr/publik/Public-Paper.pdf>).

Ganz wichtig: Ihre Anregungen sind uns willkommen. Gelegenheit zur Ansprache besteht per Mail pgr@k-k-n.de oder persönlich nach einem Gottesdienst oder bei anderen Begegnungen. Wir möchten gern mit Ihnen ins Gespräch kommen und gemeinsam als lebendige Gemeinde unseren Glauben in Gottesdienst und Alltag leben.

 Heike Born

VOICES - „die Schöpfung“ von Joseph Haydn

Zu einem großen musikalischen Projekt haben sich in diesem Jahr der RochusChor (Köln-Bickendorf) und unser Chor VOICES zusammengeschlossen. Das Ziel war die Aufführung des Oratoriums „die Schöpfung“ von Joseph Haydn (1732-1809). Die Aufführungen fanden am 28. und 30. September 2018 mit großem Erfolg in der Kirche St. Rochus in Bickendorf statt. Ein Erlebnis für alle Beteiligten und die Zuhörer!

Das nächste Projekt 2019

Ab Januar 2019 ist ein guter Einstieg in die Probenarbeit des Chores VOICES möglich. Für

das kommende Jahr steht als Ziel die Uraufführung einer Messvertonung des 1964 geborenen Saxophonisten und Komponisten Matthias Petzold auf dem Programm.

Die Messe ist komponiert für Jazzensemble und Chor. Bei einer liturgischen Aufführung ist auch die Gemeinde beteiligt. Die konzertante Uraufführung wird in der Antoniterkirche am Freitag, dem 11. Oktober 2019 als Teil des 10. Kirchenmusikfestivals Köln sein.

Die erste Aufführung in der Liturgie dann am 1. November 2019 in St. Elisabeth.

✍ Matthias Haarmann

VOICES in Aktion beim Konzert in St. Rochus.
Foto: Segin



Zehn Fragen an Paolo Radi

Paolo Radi, Priesteramtskandidat, ist seit dem 1. Oktober 2018 zur Unterstützung des Seelsorgeteams bei uns tätig. Der 30-jährige, der in Rom geboren wurde, wird im kommenden Jahr zum Diakon geweiht.



Paolo Radi.

Foto: Bittern

nem jüngsten Bruder in Chemnitz. Meine anderen Geschwister leben in Rom, Zürich, München, Köln und Chemnitz.

5. Haben Sie sich vor Beginn Ihrer Priesterausbildung ehrenamtlich in Ihrer Heimatgemeinde engagiert?

PR: Als wir noch in Hamburg gelebt haben (1991 bis 2006) war ich viele Jahre lang Messdiener und dann auch Leiter. Durch meine Zugehörigkeit zum Neokatechumenalen Weg, dessen Gemeinschaften in der Heimatpfarrei beheimatet sind, habe ich insgesamt viel Zeit in

der Pfarrei verbracht. Da wir 2006 nach Chemnitz gezogen sind, konnte ich mich nicht mehr in der Heimatpfarrei engagieren.

6. Hatten Sie ein Vorbild oder was hat Sie bewogen, Priester zu werden?

PR: Eigentlich nicht. Meine Eltern hatten in Rom Freunde, die Priester waren und die uns hin und wieder besucht haben. Diese Priester haben mich als Kind durch ihre freundliche und entspannte Art begeistert.

7. Warum haben Sie sich für den neokatechumenalen Weg entschieden und werden nicht zum Beispiel „gewöhnlicher“ Diözesanpriester?

PR: Zur Klärung: Wir Priesteramtskandidaten vom Neokatechumenalen Weg werden mit der Weihe Diözesanpriester des Erzbistums Köln. Darin unterscheiden wir uns nicht von unseren Mitbrüdern, die ihre Priesterausbildung im Collegium Albertinum und im Pastoralseminar in Köln absolvieren und nicht zum Neokatechumenalen Weg gehören.

Dem Neokatechumenalen Weg gehöre ich praktisch seit meiner Geburt an, denn meine Eltern lernten den Weg in Rom kennen, als sie noch nicht verheiratet waren. Da ich meinen Glauben und meine Berufung zum Großteil der Formung im Neokatechumenat verdanke, war es für mich selbstverständlich, in ein Priesterseminar einzutreten, wo ich weiterhin den Neokatechumenalen Weg machen konnte. So kam ich nach Bonn-Endenich, in das Priesterseminar „Redemptoris Mater“, wo ich seit meinem Eintritt im Oktober 2009 die Priesterausbildung absolviere.

8. Was ist Ihnen im Rahmen der Gemeindegarbeit besonders wichtig?

PR: Ich würde zwei Felder nennen: die Jugend und die Familien. Ich glaube, dass es gerade für junge Menschen heutzutage schwer ist, Christ zu sein und sich dazu zu bekennen. Deshalb halte ich die Arbeit mit den Jugendlichen für unerlässlich. Dasselbe gilt für die Familien: Sie entscheiden meiner Meinung nach wesentlich über die Zukunft der Kirche.

9. Was ist in den Gemeinden, die Sie im Ausland kennengelernt haben, anders als in deutschen Gemeinden?

PR: Während meiner Priesterausbildung konnte ich drei Jahre im Baskenland, in Katalonien, Navarra, Rioja und Castellón de la Plana im Nordosten von Spanien verbringen, um einen Einblick in das Leben der Kirche dort zu bekommen. Obwohl diese Region sehr groß ist und es in ihr kulturelle Unterschiede gibt, würde ich behaupten, dass die Leere der Kirchen und das sehr hohe Durchschnittsalter der Kirchgänger flächendeckend zu beobachten war. Ich habe es sehr oft erlebt, dass nur die vordersten Bänke in der Kirche während des Gottesdienstes besetzt waren. Die Jugend habe ich meistens vergeblich dort gesucht. Noch gravierender fand ich die Lage der Priesterseminare in Nord-Ost-Spanien. In Bilbao steht beispielsweise ein riesiges

Priesterseminar, das noch vor einigen Jahrzehnten um die 200 Seminaristen beherbergen konnte. Heute leben in diesem riesigen Komplex keine zehn Priesteramtskandidaten mehr. Dasselbe gilt für die Städte San Sebastián, Vitoria und Pamplona.

Um auch etwas Positives zu nennen: In den Pfarreien, die lebendig sind und in denen viele Menschen am Gemeindeleben teilnehmen, ist der Umgang untereinander und die Stimmung meistens unkomplizierter und heiterer, als in einer durchschnittlichen deutschen Pfarrei. Ich habe es oft erlebt, dass man nach dem Gottesdienst noch lange zusammensaß, man lecker aß und guten Wein trank und fröhlich miteinander geredet, gelacht und diskutiert wurde.

10. Woraus schöpfen Sie Kraft?

PR: Ich würde zwei Pfeiler nennen, auf die sich mein Glaube stützt und die mir Kraft geben.

Der erste Pfeiler ist meine neokatechumenale Gemeinschaft. Egal ob in Hamburg („Ursprungsgemeinschaft“, in der ich selbstständig den neokatechumenalen Weg begonnen habe und die ich nach wie vor besuche) oder in Köln-Nippes (Gemeinschaft, der ich seit meinem Eintritt ins Priesterseminar angehöre), sind die regelmäßigen Liturgien (zweimal pro Woche) und Treffen eine wichtige geistige Nahrung für meinen Glauben und meine Berufung.

Der zweite Pfeiler ist das persönliche Gebet. Ob mit dem Stundenbuch, der Rosenkranz oder die Schrifteforchung – im Allgemeinen sehe ich, dass ich ohne das Gebet weder Christ sein, noch meiner Berufung zum Priestertum nachgehen kann. Das gelingt mir natürlich mal besser und mal schlechter. Der tägliche Besuch der Heiligen Messe gibt mir auch immer wieder die Gewissheit, von Gott geliebt zu sein und von ihm geführt zu werden.

✍ Paolo Radi

Einladung zur Haus- und Krankenkommunion

In der Heiligen Schrift lesen wir von Jesus, dass er sich den Kranken und Schwachen, den Einsamen und Verlassenen zugewendet hat. Jesus möchte ihnen besonders in ihrer Krankheit und im Alter nahe sein, sie trösten und stärken. Nicht allein gelassen zu sein, das ist eine tiefe Sehnsucht jedes Menschen.

Die Jünger Jesu folgten dem Beispiel Jesu und erfüllen seit Beginn des Christentums diesen Liebesdienst an ihren kranken und alten Mitmenschen.

Der Küchentisch mit einem weißen Tischtuch wird zum provisorischen Altar.

Foto: Stude



Auch in unseren Tagen wird dieser Liebesdienst fortgesetzt, wenn der Priester, der Diakon oder ein/e Kommunionshelfer/in die heilige Kommunion zu den Gläubigen bringt, die wegen Krankheit oder Alter nicht mehr selber zum Gottesdienst in die Kirche kommen können. So sollen und dürfen die Menschen spüren und erfahren, dass sie weiterhin zur Gemeinschaft der Glaubenden dazugehören.

In einem Gespräch und einem kurzen Wortgottesdienst mit Kommunionempfang können die Gläubigen die Nähe Jesu in der Zuwendung eines Menschen und im Sakrament der Eucharistie erfahren.

Für die Feier der Krankenkommunion wird nicht viel benötigt: falls es möglich ist, ist ein weiß gedeckter Tisch und ein Kreuz, mit einer Kerze oder Blumen geschmückt, ein würdiger liturgischer Rahmen. Gerne können auch Angehörige, Mitbewohner oder Freunde an der Feier teilnehmen und, wenn gewünscht, auch die heilige Kommunion empfangen.

Im Seelsorgebereich Kreuz-Köln-Nord wird in der Regel am Herz-Jesu-Freitag (das ist der erste Freitag des Monats), oder nach Vereinbarung an einem anderen Termin, die heilige Kommunion zu kranken oder alten Menschen nach Hause gebracht.

Wenn Sie selbst Verwandte, Bekannte, Nachbarn oder Freunde haben, die die heilige Kommunion zu Hause empfangen möchten, können Sie sich im Pastoralbüro melden. Die Sekretärinnen sprechen dann gerne einen Termin mit Ihnen ab!

Das Pastoralbüro im Seelsorgebereich Kreuz-Köln-Nord ist für Sie erreichbar unter der Rufnummer 02 21 - 590 20 41.

 Thomas Stude

● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



Pfarrer

Pater
Georg del Valle

☎ 590 20 42

E-Mail: p.georg@k-k-n.de



Kaplan

Pater
Davide Matteini

☎ 590 20 42

E-Mail: p.davide@k-k-n.de



Subsidiar

Pater
Dr. Gianluca Carlin

☎ 590 20 42

E-Mail: p.gianluca@k-k-n.de

● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 – 50767 Köln

☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 www.k-k-n.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr

Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Alexandra Kupke,
Beatrix Michel-Reinke

● Einrichtungen

Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

Judith Ruckes-Langer ☎ 590 12 28

Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26 – 50765 Köln

M. Dissemond ☎ 0152 – 58 49 93 34

● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

● Hauptamtliche Mitarbeiter

Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

Küsterin

Mariola Strzalkowski ☎ 99 38 14 18

Rendantin

Martina Fabian ☎ 16 80 72 – 135

● Pfarrbüchereien

Esch

Verena Hüser ☎ 590 12 12

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr

Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

Pesch

Barbara Miethke-Meyer ☎ 590 82 24

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:30 Uhr

Mittwoch 10:30 bis 12:00 Uhr

15:30 bis 17:00 Uhr

● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber ☎ 590 31 38

● Kirchenvorstände

St. Martinus - Esch

Norbert Schumacher ☎ 590 82 49

E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38

E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53

E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

● Pfarrgemeinderat

Claudia Wirtz ☎ 29 79 97 44

E-Mail: pgr@k-k-n.de

● Ortsausschüsse

St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29

E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09

E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Ingrid Kühlheim-Strzebin ☎ 790 27 99

E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de

Gottesdienstordnung im katholischen Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord

Wichtiger Hinweis:

Die mit einem Stern markierten Termine entfallen in den Schulferien.




Für diesen Pfarrbrief betrifft das den Zeitraum vom 21. Dezember 2018 bis 4. Januar 2019 (Weihnachten) und vom 12. bis 28. April 2019 (Ostern).



Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

Die Termine:

16. Dezember 2018	17. März 2019
24. Dezember 2018	07. April 2019
20. Januar 2019	19. Mai 2019
17. Februar 2019	

	Esch – Pfarrei St. Martinus	Pesch – Pfarrei St. Elisabeth	Weiler – Pfarrei St. Cosmas und Damian
	 St. Mariä Namen	 St. Elisabeth	 St. Cosmas und Damian
Samstag	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit * 17:00 Hl. Messe *	
Sonntag	9:30 Familienmesse *	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) * 18:30 Hl. Messe *
Montag			9:00 Hl. Messe
Dienstag	8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) *	7:30 Morgenlob * 8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) * 17:00 Eucharistische Anbetung (bis 18:00 Uhr) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
Mittwoch	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob *	
Donnerstag	18:00 Rosenkranz – Martinuskirche 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob *	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche * (erster Donnerstag im Monat)
Freitag		7:30 Morgenlob * 8:30 Rosenkranz * 9:00 Hl. Messe *	Schulgottesdienst (nach Absprache) * 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
Taufen	Erster Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Zweiter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.	Dritter Samstag im Monat um 15:30 Uhr.
Trauungen	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.	Samstags um 14:00 Uhr.
Trauerfeiern	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.	Dienstags und donnerstags: Exequien.

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, in den Schaukästen oder auf unserer Homepage.

Erster Garagenflohmarkt in Esch/Auweiler



Gemeinsam –
Gemeinschaft – Miteinander –
das war auch die Idee, die hinter dem ersten Garagenflohmarkt in Esch und Auweiler stand. Das Familienzentrum St. Martinus im Katholischen Pfarrgemeindeverband KREUZ-KÖLN-NORD hat sich neben vielen anderen Dingen zur Aufgabe gemacht, neue Impulse für das Gemeinwesen im Stadtteil zu schaffen. Mit Nachbarn ins Gespräch kommen und Gemeinschaft im Ort erleben, das ist uns hoffentlich mit dem ersten Garagenflohmarkt in Esch und Auweiler gelungen.

Am Sonntag, den 29. April, bei gutem Trödelwetter, hatte man dann die beste Gelegenheit ein Schnäppchen beim Kauf von Klamotten, Spielzeug, Büchern oder anderem Trödel zu machen. Zur leichteren Orientierung waren die mehr als 150 Teilnehmer auf einem Lageplan eingezeichnet. Neben dem Garagenflohmarkt nutzten auch einige Handwerker und Künstler aus Esch, Auweiler und

Umgebung die Möglichkeit, sich den interessierten Besuchern vorzustellen.

Auf eine so große Resonanz aus unseren Orten hatten die Organisatoren zwar gehofft, waren aber dennoch positiv überrascht. Viele Besucher aus nah und fern kamen hierher. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt, neben den dezentralen privaten Standorten fand auf dem Kirchplatz vor der Kindertagesstätte St. Martinus eine Zentralveranstaltung mit Livemusik (Kellerband), Würstchen und Getränken statt. Insgesamt waren Besucher wie Trödler, Handwerker, Künstler und nicht zuletzt Organisatoren mit der Veranstaltung sehr zufrieden.

Auch das Ergebnis der Spendenaktion kann sich sehen lassen: An das Familienzentrum Köln-Esch konnte eine Spende von 700 € und an den Förderverein der Kindertagesstätte St. Martinus von 250 € überwiesen werden. Vielen Dank an alle Mitwirkende, die diesen tollen Tag und dieses tolle Ergebnis überhaupt erst möglich gemacht haben. Wir hoffen, sie auch im nächsten Jahr wieder für unseren Stadtteil-Flohmarkt in Esch und Auweiler begeistern zu können. Denn nach dem Trödel ist ja auch gleichzeitig vor dem Trödel.

Am Sonntag, den 19. Mai 2019 findet der nächste Garagenflohmarkt „Tag der offenen Gartenpforte; Handwerk stellt sich vor“ in Esch/Auweiler statt. Anmeldungen wieder unter E-Mail:

Garagen.Flohmarkt.EschAuweiler@gmail.com
oder *Telefon 02 21 – 590 12 28 (Kita St. Martinus).*

Was können wir 2019 noch verbessern? Anregungen, Ideen oder Kritik sind unter dieser E-Mail-Adresse oder Telefonnummer gerne willkommen.

*✉ Kirsten Tiggeberth-Kemper, Claudia Manhardt
für das Veranstalter-Team*

„Es ist wirklich alles wahr!“

Liebe Freunde,

am Ende des diesjährigen Sommers durfte ich an einem Ereignis teilnehmen, was es in dieser Form noch nie in der kurzen Geschichte von San Carlo gegeben hatte: eine Wallfahrt ins Heilige Land, in jenes vom Krieg geplagte Land, wo mehrere Völker um ihre Identität ringen.

Es ist aber auch das Land, in dem vor über 2000 Jahren ein einmaliges historisches Ereignis stattgefunden hat: ein junger Handwerker, etwa Anfang dreißig Jahre alt, behauptete von sich, dass er Gottes Sohn sei. Er nannte

Gott nicht einfach nur – so wie es auch mancher Jude jener Zeit tat – respektvoll seinen Vater, sondern er nannte ihn Abbà, was wir getrost mit Papa übersetzen können.

Diese Nähe eines fleischlichen Sohnes zu seinem Vater war ein enormer Skandal für die damalige Zeit: sowohl für die römisch-heidnische Bevölkerung als auch für die jüdische. In jener Zeit traten viele falsche Propheten und Zauberer auf, die von sich behaupteten, die Weisheit zu besitzen, die den Menschen zu Gott führen könne. Sie sagten zum Volk: „Ich zeige Euch den Weg zu Gott und ich lehre Euch seine Gesetze.“ Diese Leute waren in der Regel kein großer Skandal für die führende jüdische Klasse. Sie konnten leicht durch Verse des Alten Testaments – durch die Bücher des Mose oder auch durch die Propheten – widerlegt werden. Die Pharisäer konnten somit dem Volk stets mit großer Leichtigkeit klar machen, dass es sich bei diesen

Leuten um Scharlatane und Betrüger handelte. Was ist aber anders bei Jesus, dem jungen Zimmermann aus Nazareth?

Er sagte nicht, dass er den Menschen den Weg zeigen würde, sondern er sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6). Hier haben wir den enormen und skandalösen Anspruch Jesu ganz klar vor Augen: er ist Gottes Sohn und nur durch ihn kann der Mensch, von der Sklaverei der Sünde befreit, zum Heil – also zu echter Vollkom-

menheit, wirklichem Glück und wahrer Freiheit – gelangen.

Auch für mich war die Reise nach Israel – dem fünften Evangelium, wie es auch gerne genannt wird – eine weitere Gelegenheit, mir die tiefsten Fragen neu zu stellen, einen weiteren Schritt tiefer in das Geheimnis des Christentums hinein zu gehen. Für diese Erfahrung bin ich unendlich dankbar! An all diese Orte zu reisen, hat mich in meinem Glauben gestärkt und mich noch etwas enger an Christus gebunden. Auch ich konnte mit Erstaunen sagen: „Es ist wirklich alles wahr!“

Ich möchte diesen Brief aber auch dazu nutzen, um von einer Neuigkeit zu berichten: zu diesem aktuellen Zeitpunkt befinde ich mich noch in Rom. Leider ist mein Visum für die USA bis jetzt noch nicht angekommen. Mir wurde mitgeteilt, dass es wohl keine Probleme gäbe, aber dass es eben halt aktuell sehr lange dauert. Die Dauer und die Art der

Behandlung eines Visumsantrags ist in den USA sehr willkürlich. Es kann hier zu sehr langen Wartezeiten kommen, zumal wir von San Carlo stets einen sehr bestimmten Visumstyp beantragen. Wie auch immer: mein Direktor machte mir nun also einen neuen Vorschlag, nämlich nach Großbritannien zu gehen; genauer gesagt nach

Eastleigh, einer kleinen Stadt am Meer. Sie befindet sich wenige Kilometer von Southampton und etwa zwei Autostunden von London entfernt. In dieser Mission sind zwei unserer Priester seit August dieses Jahres. Sie steht also noch ganz am Anfang.

Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass es keine Spur von Enttäuschung in mir gäbe. Es ist klar, dass ich mir sehr gewünscht hätte, nach Denver zu gehen. Ich hatte hier schon sehr genau vor Augen, was meine Aufgaben in den kommenden Monaten gewesen wären und ich freute mich



Die Seminaristen bei der Wanderung durch die Wüste.

Fotos: Bensiek

bereits sehr. Wie so oft, ist es dann aber die Realität, die mich aus meinen Plänen und Träumen reißt und mir zeigt, dass es letzten Endes nicht darauf ankommt, was ich mache oder wo ich bin, sondern einfach nur einem Anderen zu folgen.

Ich bin froh und dankbar, an den Geburtsstunden einer unserer Missionen teilhaben

zu können! Es wird sicher ein großes Abenteuer, ein Abenteuer, in dem ich die Dinge – das, was Gott mich erfahren lassen will – einfach nur auf mich zulassen kommen kann, ohne schon vorher alles selbst bestimmen zu wollen. So werde ich also Anfang Oktober 2018 von Rom aus aufbrechen.

Ich freue mich also sehr auf das vor mir liegende Jahr und hoffe, schon bald etwas von meinem Leben in Eastleigh erzählen zu können!

In Dankbarkeit und mit vielen lieben Grüßen aus Rom

 Dennis Bensiek

Unsere Kindertagesstätte sucht dringen Erzieher(in)

Der Katholische Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord sucht für die 4-gruppige Kindertagesstätte St. Martinus, zugleich Kooperationspartner des Familienzentrums „St. Martinus im Kreuz-Köln-Nord“ eine(n) Erzieher(in) mit staatlicher Anerkennung zum schnellstmöglichen Zeitpunkt mit einem Beschäftigungsumfang von 39 Stunden, als Schwangerschaftsvertretung. Unsere Kolleginnen der vier U-3 Gruppen freuen sich auf eine(n) aufgeschlossene(n), engagierte(n), team-

orientierte(n) neue Kollege(in). Die Vergütung erfolgt gemäß der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung und Alterszusatzversorgung. Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten und die Coaching Begleitung sind für uns als Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter(innen) selbstverständlich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Katholische Kindertagesstätte St. Martinus
z.Hd. Frau Ruckes,
Martinusstraße 26 a, 50765 Köln-Esch.

Notline-Nummer Obdachlose

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Köln bietet Hilfe für Obdachlose an, von der Notschlafstelle bis zur ambulanten Hilfe. Im Winter bei besonders kalten Temperaturen kann es lebensgefährlich werden, wenn Obdachlose draußen schlafen. In den Fällen kann jeder etwas für die Menschen tun, die draußen schlafen: Die Hotline-Nummer 02 21 - 47 45 55 45 anrufen, wenn man einem Menschen begegnet, der auf der Straße oder in einem Zelt irgendwo im Grünen liegt. Die Hotline ist rund um die Uhr besetzt. Dort kann man den ganz konkreten Ort benennen.

Die Mitarbeiter vom SkF gehen dann raus und suchen diese Menschen auf. Eine Decke zusätzlich kann auch hilfreich sein. Und ganzjährig können Sie unter der zentra-



len Telefonnummer der Stadt Köln 2210 ganzjährig eine Meldung machen, wenn Ihnen offensichtlich hilfebedürftige Menschen auffallen. Die Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe erhalten dann eine Nachricht mit der Bitte, die betreffenden Menschen zeitnah aufzusuchen und anzusprechen.

✉ *Kirsten Gerwens*

Renovierungsarbeiten

Wie im letzten Pfarrbrief angekündigt, wurden die Toilettenanlagen an St. Marä Namen in Esch saniert und so umgebaut, dass ein WC jetzt auch barrierefrei erreichbar

ist. Auch die Messdienersakristei wurde noch durch den nötigen Einbau eines neuen Bodenbelags und diverse Malerarbeiten renoviert. Die Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen und erfreulicherweise hielten sich Zeit- und Kostenplan auch im Rahmen.

✉ *Norbert Schumacher*

Rückumzug

Nach der Fertigstellung des evangelischen Gemeindezentrums in der Pescher Montessoristraße 15 ist auch der *Familien- und Krankenpflegeverein (FKV)* wieder in die renovierten Räumlichkeiten zurückgezogen. Dort finden Sie die Ansprechpartner zu den gewohnten Sprechzeiten. Weitere Informationen finden Sie unter www.fkv-pesch.de.

✉ *Kirsten Gerwens*

Gute Besserung und ganz viel Kraft unseren Kranken

(Autor unbekannt)

AUCH FÜR MICH?

Man sagt, es gibt einen, der alles versteht,
jedes Zweifeln und Fragen,
das Suchen und Ringen.

Man sagt, er hätte alle Stationen des Lebens
gekannt, sogar selber durchschritten,
und Möglichkeiten gefunden für die Menschen,
mit den Dingen zu leben,
auch mit den bitteren, traurigen ...

Man sagt, er sei für jeden da – auch für mich.

Auch für mich?

Du, Christus, wenn Du es bist – auch für mich –
so schenke mir Zeit.

Zeit zu verstehen und einzuordnen, was da
geschehen ist mit mir in dem, was wir Leben nennen.

Diesem Auf und Ab zwischen Freuden und
Traurigkeiten, zwischen unverhofftem
Kennenlernen und Verabschieden müssen,
in den Wogen des Lebens sei du der Kompass,
sei Anker, sei Halt ...

... auch für mich!

Kleines liturgisches Einmaleins

Im Eingangsbereich jeder katholischen Kirche ist ein Becken mit Wasser zu finden; bei größeren Kirchen können es auch mehrere sein. Es ist kein gewöhnliches Wasser, sondern geweihtes Wasser. Katholiken benetzen sich beim Betreten einer Kirche die Finger mit diesem Wasser und machen das Kreuzzeichen. Das Weihwasser stellt die Verbindung mit der Taufe her, deren zentrales Element das Wasser ist. Die Erinnerung an die Taufe macht deutlich, dass die Taufe den Menschen zum Mitglied der Kirche und damit zur Eucharistie*gemeinschaft* macht. Das Kreuzzeichen ist das Bekenntnis zum dreifaltigen Gott: dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Es ist also ein Ritus der Vorbereitung zum Gebet und des Taufgedächtnisses.

Das klingt allerdings ziemlich sperrig. Aber wie kann man diese Geste ins Heute übersetzen?

Eine Kirche ist eben keine Disko oder Kneipe, sondern ein Haus Gottes, das man auch mit einem anderen Bewusstsein betritt bzw. betreten sollte. Hier öffnet uns Gott persönlich die Tür. Am Kircheneingang kann ich bewusst kurz innehalten und bei Gott ankommen. Und wie beim Besuch des besten Freundes oder der besten Freundin darf es eine herzliche Begrüßung geben. Die freundschaftliche Umarmung wird hier zwar schwierig, aber ich kann ihn mit meinem Herzen begrüßen.



Das Bekreuzigen mit Weihwasser ist zudem auch so etwas wie ein Erkennungszeichen der Katholiken, so als ob man die Mitgliedskarte am Eingang vorzeigt, denn ein wichtiges Kernelement von Kirche ist die **Gemeinschaft**. Und wie ich mich bei einem Besuch eines persönlichen Freundes gleich beim Reinkommen mit ihm kurz austausche, wie es geht, kann ich vielleicht auch in dieser Weihwasser-Geste Gott schon hinhalten, was mich aktuell beschäftigt und in welcher Stimmung ich gerade hereinkomme. Vielleicht ist etwas sehr Schönes passiert, für das ich dankbar bin. Oder die Gedanken kreisen noch um aktuelle Probleme, für die ich bisher keine Lösung habe. Gott freut sich, wenn ich mich ihm vorbehaltlos anvertraue – gleich am Eingang.

Und das Kreuzzeichen kann mir zusätzlich helfen, meinen Auftrag als Christ nicht aus dem Blick zu verlieren. Ein Text von Andrea Schwarz bringt das für mich sehr schön zum Ausdruck: „Das Kreuzzeichen auf meinem Körper will mir sagen: Gott braucht dich – mit Kopf, Herz und Händen.“

Und dann kann ich mich überraschen lassen, was er heute für mich vorbereitet hat, während ich in der Kirche bin. Besonders gerne lasse ich mein Herz von ihm berühren – immer wieder ...



Ein Weihwasserbecken in der Kathedrale Maria Santissima Assunta/Palermo. Foto: Gerwens

Einführungsfeier am 15. April zur Ernennung

von Pater Georg als unseren neuen Pfarrer



Die Abordnung der Ortsvereine

Mit einem feierlichen Gottesdienst in St. Mariä Namen wurde Pater Georg del Valle am 15. April 2018 von Stadtdechant Monsignore Robert Kleine ins Amt als Pfarrer des Kreuz-Köln-Nord eingeführt. In seiner humorvollen Rede wies der Stadtdechant darauf hin, dass nun das „unsägliche“ Wort des Pfarrverwesers wegfällt und Pater Georg sich offiziell Pfarrer nennen darf. Dieser Hinweis wurde von den Gemeindemitgliedern dankend und mit Schmunzeln aufgenommen. Im Anschluss an die HI. Messe fand im Martinushaus eine gemütliche Feier statt.



Der neue Pfarrer feierte die Messe und hatte fünf Priester zur moralischen Unterstützung dabei



Lesung mit Ursula Keul



Der Kirchenchor in Aktion



Evangelium mit Pfarrer Thomas Wolff



Pater Georg mit seiner Mutter Irene



Die „Drei von der Tankstelle“



Pater Romano, ein immer gern gesehener Gast



Monsignore Robert Kleine verliest die Ernennungsurkunde



Auch Pater Davide gratulierte herzlich



Das Geschenk von der KKN-Gemeinde - eine Aktentasche



Susann Pásztor

Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster

Fred, alleinerziehender Vater, ist ein wenig linkisch, jedoch darauf bedacht alles richtig zu machen. Neben seinem Beruf hat er eine Ausbildung zum Sterbebegleiter gemacht, um seinem Leben mehr Sinn zu geben. Sein erster Fall ist Karla. Sie hat nicht mehr lange zu leben und ihre Ansichten den Tod betreffend sind sehr speziell. Karla ist stark und eigensinnig und möchte nur etwas menschliche Nähe zu ihren Bedingungen. Freds Bemühungen scheitern und nur sein 13-jähriger Sohn Phil darf Karla besuchen, um ihre Konzertfotos zu archivieren. In einer kritischen Situation trifft Hausmeister Klaffki die richtige Entscheidung und Fred erhält so eine zweite Chance.

Das bemerkenswerte an diesem Roman ist, dass nicht nur Karla Hilfe erfährt, sondern auch Fred und Phil ihre Beziehung zueinander verbessern können.



Poppy Bishop &
Alisaon Edgson

Gemeinsam Lesen macht Spaß



Der Hase mag Abenteuerbücher. Der Igel liebt es, wenn Geschichten gut ausgehen. Die Maus und der Fuchs wollen gemeinsam lesen. Als die vier Freunde ein Haus voller Bücher entdecken, kommt es ihnen so vor, als würde ein Traum wahr.

Eine liebenswerte Geschichte über Bücher und das Lesen.

Anne Freytag



Nicht weg und nicht da

Nach dem Tod ihres Bruders Christopher begehrt Luise auf, rasiert sich die Haare ganz kurz und verschließt sich jedem Menschen. Als Jakob und sie sich begegnen, fühlt er sich von ihren großen, traurigen Augen angezogen.

Doch Luise hält Abstand – bis sie E-Mails von ihrem toten Bruder bekommt. Mit diesen Nachrichten aus der Zwischenwelt und Jakob an ihrer Seite gelingt es Luise inmitten dieser aufwühlenden und traurigen Zeit ihr Leben zu entdecken.

Diese Bücher und weitere ca. 5000 Medien können Sie in unseren Pfarrbüchereien in Esch und Pesch kostenlos ausleihen. Die beiden Teams freuen sich auf Ihren Besuch.

Die Öffnungszeiten der Büchereien finden Sie auf Seite 15.



Sternsingeraktion 2019

Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit

Die Sternsingeraktion 2019 beleuchtet die Probleme behinderter Kinder im Beispielland Peru. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unserem Pfarrgemeindeverband werden in diesem Sinne gemeinsam in Aktion treten und nicht nur vielen Einwohnern den jährlichen Haussegen, sondern auch viel Freude bringen. Die Besuchten werden wieder eine große Summe für das Kindermissionswerk spenden, welches das Geld wiederum für die Benachteiligten dieser Welt einsetzen wird. Der Film mit Willi Weitzel, der die Situation der Kinder in Peru zeigt und wie ihnen mit Spendengeldern geholfen werden kann, wird den Kindern vorab im Religionsunterricht und den Erwachsenen nach den Vorabendmessen eine Woche vor der Aktion gezeigt.

Das Sternsingen findet statt am Samstag, den 12. Januar 2019. Nach einer kurzen Aussendungsfeier ziehen die Kinder in den einzelnen Pfarreien los. Die Aussendungsfeier beginnt in Esch um 9:30 Uhr, in Weiler um 10:00 Uhr und in Pesch um 10:15 Uhr.

In Volkhoven und Weiler werden so viele Haushalte wie möglich besucht – in Esch, Auweiler und Pesch werden alle besucht, die auf der Besucherliste vom letzten Jahr stehen. Wer hier noch nie besucht wurde, der trage sich in der Adventszeit in die ausliegende Liste im heimatlichen Kirchenvorraum ein!

Wir wünschen uns allen ein tolles Gemeinschaftserlebnis und ein ebensolches Spendenergebnis.

✍ Martha Dissemond

„Unsere kleine Schule“: gemeinsam Kinder unterstützen

Im letzten Pfarrbrief haben wir berichtet, dass die bisherige Leitung in „Rente gehen“ möchte und eine neue Leitung gesucht wird.

Heute können wir freudig berichten, dass Frau Bozana Cabraja seit Anfang September diese Aufgabe übernommen hat. Montags bis donnerstags ist sie im Martinushaus aktiv und wird von der alten Leitung eingearbeitet. Die Kinder lieben sie und die Zusammenarbeit mit den Helfern klappt reibungslos. Sie selber sagt: „Ich liebe die Arbeit mit den Kindern sehr.“

Nun sucht die Kleine Schule noch Personen, die tageweise mitarbeiten, so dass die Arbeitszeit von Frau Marmann und Frau Hübener ersetzt werden kann. Freiwillige, die Erfahrung mit der Arbeit mit Kindern, Vermitteln von Schulwissen und Anleitung zu selbständiger Arbeit haben, melden sich bitte unter 590 50 37 oder 590 61 60! Wenn das geschafft ist, dann können die beiden Damen sich mit gutem Gewissen zurückziehen und hinterlassen eine funktionierende Gemeinschaft zum Wohle der Kinder.

✍ Martha Dissemond

TERMINE

Dezember 2018 bis Juni 2019



DEZEMBER 2018

1.	10:00 bis 17:00 Uhr: GWK-Basar	Pesch
	17:00 Uhr: Adventliches Singen; St. Martinus	Esch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
2.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
6.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrzentrum	Weiler
7.	bis 9.: Familienwochenende am Möhnesee	E/P/W
9.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
12.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
14.	19:00 Uhr: Taizé-Gebet	Pesch
15.	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
16.	16:30 Uhr: Weihnacht op Kölsch	Weiler
21.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	9:00: Wortgottesdienst mit Krippenspiel der Kindertagesstätte St. Martinus	Esch
31.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch

JANUAR 2019

3.	13:00 Uhr: Krippenführung (extern)	Esch
6.	15:00 Uhr: Krippencafé im Kirchenvorraum	Pesch
9.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
10.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrzentrum	Weiler
12.	Aussendung der Sternsinger: 9:30 Uhr: St. Mariä Namen 10:00 Uhr: St. Cosmas und Damian 10:15 Uhr: St. Elisabeth 17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch Weiler Pesch E/P/W



13.	Empfang der Sternsinger in den Sonntagsgottesdiensten	E/P/W
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
19.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
23.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
27.	11:00 Uhr: Karnevalsmatinée	Esch

FEBRUAR 2019

2.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
3.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
7.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrzentrum	Weiler
9.	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
10.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
13.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
16.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
17.	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
22.	20:11: Pfarrkarneval im Martinushaus	Esch
24.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch
27.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch

MÄRZ 2019

1.	14:11 Uhr: Kinderkarneval im Pfarrsaal	Pesch
	18:30 Uhr: Jugendkarnevalsparty im Pfarrsaal	Pesch
7.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
8.	17:00 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag in der evangelischen Kirche	Pesch
10.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
13.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
14.	15:00 Uhr: Krankensalbungsgottesdienst in St. Elisabeth	E/P/W

16.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
17.	Ewiges Gebet im Seelsorgebereich	E/P/W
	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
22.	bis 24.: Rheinmeeting im Maternushaus; Thema: „Ein denkendes Herz“	Köln
27.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
30.	11:00 bis 13:00 Uhr: Basar für Spielzeug im Martinushaus	Esch
	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
31.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch

APRIL 2019

5.	20:00 Uhr: Talk unterm Turm; Martinushaus	Esch
6.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
7.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
10.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
11.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrzentrum	Weiler
12.	7:00 Uhr: Knechtsteden-Wallfahrt der Frauen	Esch
14.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
24.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
30.	Maibaumverkauf der Jugend	E/P/W

MAI 2019

4.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
5.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
8.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
9.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrzentrum	Weiler
11.	15:30 Uhr: Jubelkommunion; Martinushaus	E/P/W
12.	12:30 Uhr: Familientreffen	Esch

18.	11:00 bis 13:00 Uhr: Basar für Bekleidung im Martinushaus	Esch
	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
19.	11:00 bis 17:00 Uhr: Garagenflohmarkt	Esch
22.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
25.	20:00 Uhr: KKN-Kino im Martinushaus	Esch
27.	7:45 Uhr: Kevelaer-Wallfahrt	E/P/W
29.	19:30 Uhr: Bittprozession	Esch

JUNI 2019

1.	17:30 Uhr: Ein Abend zusammen	Weiler
2.	9:30 bis 12:30 Uhr: Martins-Ritter	Esch
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
8.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
9.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
15.	15:00 bis 18:00 Uhr: Martins-Ritter	Pesch
16.	10:00 Uhr: Firmung für das Kreuz-Köln-Nord in St. Mariä Namen	Esch



UNSERE ERSTKOMMUNION-TERMINE

MAI 2019

12.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen	Esch
13.	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	
19.	9:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth	Pesch
	11:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth	
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
20.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	
30.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Cosmas und Damian	Weiler
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
31.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	

Die Termine gelten unter Vorbehalt, Änderungen sind durchaus möglich. Die endgültige Bestätigung finden Sie in „Uns Blättche.“
Weitere Informationen und Terminaktualisierungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.k-k-n.de und in unseren Schaukästen.

Reinigung der Orgel in St. Elisabeth

Die Reinigung und Renovierung der Orgel in St. Elisabeth ist fast abgeschlossen. Von Juli bis Oktober haben die Mitarbeiter der Orgelbaufirma Schulte die etwa 1600 Pfeifen ausgebaut und in großen Teilen in der Werkstatt in Kürten bearbeitet. Ausgenommen waren die größeren Pfeifen ab einer Länge von etwa 1,60 Meter und damit auch die großen, sichtbar in der Front stehenden Prospektpfeifen, die vor Ort in unserer Kirche gereinigt wurden. Ebenso wurden die Holzteile aussen und im Inneren der Orgel von Staub und Kerzenruß befreit sowie Dichtungen erneuert. In dieser Zeit konnte die Orgel nicht benutzt werden.

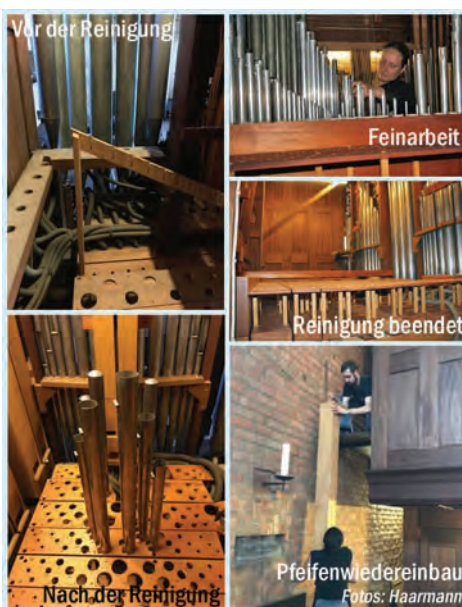
Seit Mitte November läuft ein zweiter Abschnitt der Arbeiten, bei dem die Windanlage

erneuert und vergrößert wird und elektronische Bauteile zum Speichern von Klangkombinationen eingebaut werden. Geplant ist, daß die Orgel an Weihnachten komplett einsetzbar ist.

Im Zuge der Arbeiten wurde auch die Beleuchtungssituation verbessert. LED-Strahler, oberhalb der Empore angebracht, setzen die Orgel nun in ein warmes Licht.

Am Sonntag, dem 27. Januar 2019 um 17:00 Uhr findet das erste Konzert nach der Orgelrenovierung statt. Als Hauptwerk dieses Konzertes erklingt das Konzert für Orgel, Streichorchester und Pauken von Francis Poulenc (1899-1963). Der Solist ist Rolf Müller, Domorganist des Altenberger Doms.

 Matthias Haarmann



TERMINE  Konzerte von
Januar bis Juni 2019

 **KIRCHENMUSIK**

Sonntag, 06.01.2019: 17:00 Uhr, St. Martinus, Esch
Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit
heitere besinnliche, jazzige Musik englischer
Komponisten (u.a. Arrangements der King's Singers).
 Mitwirkende: Kammerchor St. Rochus, Matthias
 Haarmann - Piano, Thomas Roß - Leitung
 Veranstalter: Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch in
 Kooperation mit der Kirchenmusik im Kreuz-Köln-Nord

Sonntag, 27.01.2019: 17:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Première - erste Konzert nach der Orgelrenovierung
Musik für Orgel und Orchester
 Domorganist Rolf Müller (Altenberg) - Orgel,
 Streichorchester;
 Matthias Haarmann - Leitung

Freitag, 12.04.2019: 19:30 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Konzert zum Beginn der Karwoche
Marcel Dupré (1886-1971): Le Chemin de la croix
op. 29 - 14 Meditationen über den Kreuzweg
 Matthias Haarmann - Orgel

01.06. bis 10.06. 2019: Woche der Kirchenmusik

Sonntag, 02.06.2019: 17:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
 Mikhail Pavali (Krasnodar, Russland) - Orgel

Überweisungsträger für Ihre Caritas-Spende

Um bei uns vor Ort Gutes zu tun, braucht unsere Caritas auch – ganz banal gesprochen – Geld. Das wird bei uns zweimal im Jahr gesammelt. Die Adventssammlung vom 17. November bis 8. Dezember steht dieses Jahr unter dem Leitwort:

Hoffnung geben.

Da es leider nicht überall genügend Ehrenamtliche für diese Sammlung gibt, haben wir im Kreuz-Köln-Nord uns entschlossen, an den Kirchentüren zu sammeln. Wir tun das an den „Namenstagen“ der jeweiligen Pfarrpatrone: das sind im September die heiligen Cosmas und Damian in Weiler und Volkhoven und im November der heilige Mar-

tin in Esch und Auweiler und die heilige Elisabeth in Pesch. Im Blättche und bei den Gottesdiensten weisen wir vorher darauf hin.

Eine zusätzliche Möglichkeit für Sie, uns Ihre Spende zukommen zu lassen, haben Sie mit dem hier abgedruckten Überweisungsträger. Die Rückseite dieses Überweisungsträgers ist unbedruckt, da er sonst nicht von den Geldinstituten angenommen würde. Eine eventuell benötigte Spendenquittung erhalten Sie bei der Vorlage der Einzahlungsbescheinigung im Pastoralbüro.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe und Ihre Spende.

Pfarrer Pater Georg



IBAN des Auftraggebers

Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung

Zahlungsempfänger
Kath. Kirchengemeindeverband
KREUZ-KÖLN-NORD

IBAN
DE12370501981933560854

Verwendungszweck
Caritas-Spende

Datum _____

Name _____

Straße _____

PLZ _____ Wohnort _____

Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder auch auf Ihrer Bankkarte.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kath. Kirchengemeindeverband KREUZ-KÖLN-Nord

IBAN

DE12370501981933560854

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)

COLSDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

C A R I T A S - S P E N D E

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Advent ...

Advent sagen wir –
und meinen Hektik und Stress

Advent sagen wir –
und meinen Kitsch und Glanz

Advent sagen wir –
und meinen Umsatz und Geschäft

Advent sagen wir –
und meinen Äußerlichkeiten und Belangloses

Advent sagst du –
und meinst dein Kommen in unser Leben

 *Thorsten Seipel*

In: Pfarrbriefservice.de - Foto: Bittern



Advents- und Weihnachtszeit 2018/2019



*Eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Gnade im neuen Jahr 2019
wünschen Ihnen*

*Pfarrer Pater Georg und Mitbrüder
sowie der Pfarrgemeinderat und das Pfarrbriefredaktionsteam*

ADVENTSZEIT

Adventliches Singen – Samstag, 1. Dezember 2018

Der Ortsausschuss Esch lädt ein zum Adventliches Singen um **17:00 Uhr** in der **Martinuskirche**.

Turmblasen und Komplet – sonntags, 2., 9., 16. und 23. Dezember 2018

Esch St. Martinus
20:30 Uhr Läuten
20:45 Uhr Bläsermusik vom Turm
(Turmbläserensemble an St. Elisabeth)
21:00 Uhr Komplet

Roratemessen – montags 3., 10. und 17. Dezember 2018

In der Kirche **St. Mariä Namen in Esch** finden an diesen Tagen um **6:00 Uhr** die Roratemessen statt. Anschließend gemeinsames Frühstück; Brotaufstrich und Getränke bitte mitbringen; Brötchen werden besorgt.

Bußgottesdienst – Sonntag, 9. Dezember 2018

Weiler St. Cosmas und Damian **17:30 Uhr** anschließend Möglichkeit zur Beichte

Taizé-Gebet – Freitag, 14. Dezember 2018

In der **Donatuskapelle in Pesch** findet um **19.00 Uhr** das Taizé-Gebet statt; anschließend Umtrunk in der Vorhalle von St. Elisabeth.

Beichtgelegenheiten

Pesch Donatuskapelle **17:00 bis 18:00 Uhr** dienstags
Weiler St. Comas und Damian **17:00 bis 18:30 Uhr** sonntags

Abend der Versöhnung der Jugend – Mittwoch, 19. Dezember 2018

Pesch St. Elisabeth **18:00 Uhr**

Friedenslicht von Bethlehem

Nach dem 3. Adventssonntag finden Sie das Licht in unseren Pfarrkirchen.

GOTTESDIENSTE ZUM 4. ADVENT

Samstag, 22. Dezember 2018

Pesch St. Elisabeth **17:00 Uhr** Vorabendmesse
Esch St. Mariä Namen **18:30 Uhr** Vorabendmesse

Sonntag, 23. Dezember 2018 – 4. Advent

Esch St. Mariä Namen **9:30 Uhr** Familienmesse
Weiler St. Cosmas und Damian **9:30 Uhr** Hl. Messe
Pesch St. Elisabeth **11:00 Uhr** Hl. Messe
Weiler St. Cosmas und Damian **15:00 Uhr** Hl. Messe in polnischer Sprache

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

Montag, 24. Dezember 2018 – Heiliger Abend

Esch St. Mariä Namen **15:00 Uhr** Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
Pesch St. Elisabeth **16:30 Uhr** Krippenfeier für Familien
Esch St. Mariä Namen **18:30 Uhr** Christmette
Weiler St. Cosmas und Damian **18:30 Uhr** Christmette (MGV Weiler-Volkhoven)
21:00 Uhr Christmette in polnischer Sprache
Pesch St. Elisabeth **22:00 Uhr** Christmette
24:00 Uhr Mitternachtsmeditation der Jugend

Dienstag, 25. Dezember 2018 – 1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn

Esch	St. Mariä Namen	9:30 Uhr	Hirtenmesse
Weiler	St. Cosmas und Damian	9:30 Uhr	Festmesse
Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr	Festmesse (Kirchenchor)
Weiler	St. Cosmas und Damian	15:00 Uhr	Festmesse in polnischer Sprache

Mittwoch, 26. Dezember 2018 – 2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus

Esch	St. Mariä Namen	9:30 Uhr	Festmesse
Weiler	St. Cosmas und Damian	9:30 Uhr	Festmesse (Familienchor)
Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr	Festmesse (VOICES)
Weiler	St. Cosmas und Damian	15:00 Uhr	Festmesse in polnischer Sprache

(Nach allen Hl. Messen Kindersegnung)

Samstag, 29. Dezember 2018 – Vorabend zum Fest der Heiligen Familie

Esch	St. Mariä Namen	18:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
-------------	-----------------	------------------	----------------------

Sonntag, 30. Dezember 2018 – Fest der Heiligen Familie

Weiler	St. Cosmas und Damian	9:30 Uhr	Hl. Messe
Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15:00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache

Montag, 31. Dezember 2018 – Silvester

Esch	St. Mariä Namen	18:30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst für unsere drei Gemeinden
-------------	-----------------	------------------	---

Dienstag, 1. Januar 2019 – Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15:00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
		18:30 Uhr	Hl. Messe

Samstag, 5. Januar 2019 – Vorabend zum Hochfest der Erscheinung des Herrn

Esch	St. Mariä Namen	18:30 Uhr	Festmesse
-------------	-----------------	------------------	-----------

Sonntag, 6. Januar 2019 – Hochfest Erscheinung des Herrn

Weiler	St. Cosmas und Damian	9:30 Uhr	Hl. Messe
Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr	Hl. Messe
Weiler	St. Cosmas und Damian	15:00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache

KIRCHENMUSIK

Matinée: Singen von Adventsliedern – Sonntag, 16. Dezember 2018

im Anschluss an die **11-Uhr-Messe** in **St. Elisabeth in Pesch**,
eine halbe Stunde offenes Singen mit den Schülern der Geigenklasse von Martina Berghaus.

Orgelmatinée – Mittwoch, 26. Dezember 2018

im Anschluss an die **11-Uhr-Messe** in **St. Elisabeth in Pesch**, *eine halbe Stunde weihnachtliche Orgelmusik.*

Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit – Sonntag, 6. Januar 2019

17.00 Uhr, St. Martinus in Esch

Mitwirkende: Kammerchor St. Rochus, Matthias Haarmann (Piano), Thomas Roß (Leitung);
heitere, besinnliche, jazzige Musik englischer Komponisten (u. a. Arrangements der King's Singers).

Veranstalter des Konzerts sind die Dorfgemeinschaft „Greesberger“ Esch in Kooperation mit der Kirchenmusik Kreuz-Köln-Nord. Der Eintritt ist frei! Um eine Spende wird gebeten!

DIE STERNSINGER KOMMEN

Segen bringen, Segen sein – Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit

Kinder mit Behinderung stehen im Mittelpunkt der kommenden Aktion Dreikönigs-singen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen haben 165 Millionen Mädchen und Jungen weltweit eine Behinderung. In Entwicklungs- und Schwellenländern leben besonders viele Kinder mit Behinderung – die meisten in großer Armut. Nur wenige von ihnen werden ihren Bedürfnissen entsprechend betreut und gefördert.

Die Aktion Dreikönigssingen 2019 bringt den Sternsängern näher, was es bedeutet, als Kind mit Behinderung in einem armen Land aufzuwachsen. Gleichzeitig macht sie den Mädchen und Jungen in Deutschland deutlich, wie notwendig und hilfreich ihr Einsatz für besonders verletzte Kinder ist.

„Wir gehören zusammen“ lautet das Motto der Aktion 2019. Der biblische Leit-text ist die Heilung des Gelähmten aus dem Markusevangelium (Mk 2,1-5a.11f.): Vier Menschen bringen einen Gelähmten zu Jesus – nur gemeinsam gelangen sie ans Ziel.



Aussendung der Sternsinger, Samstag, 12. Januar 2019

Esch	St. Mariä Namen	9:30 Uhr
Weiler	St. Cosmas und Damian	10:00 Uhr
Pesch	St. Elisabeth	10:15 Uhr

Empfang der Sternsinger, Sonntag, 13. Januar 2019

Esch	St. Mariä Namen	9:30 Uhr
Weiler	St. Cosmas und Damian	9:30 Uhr
Pesch	St. Elisabeth	11:00 Uhr

BESUCHSZEITEN AN UNSEREN KRIPPEN



Esch – St. Mariä Namen: Im Laufe der Adventszeit werden verschiedene Szenen der Weihnachtsgeschichte dargestellt. Die Öffnungszeiten sind vom **2. Dezember 2018 bis 26. Januar 2019** täglich von **10:00 bis 16:00 Uhr** (barrierefreier Zugang). Sonntags erst nach der Hl. Messe ab 10:30 Uhr.

Esch – St. Martinus: **1. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019.**

Thema: Überall ist Bethlehem. An allen Sonn- und Feiertagen ist die Kirche von **14:00 bis 17:00 Uhr** geöffnet. An Werktagen täglich von 10 Uhr

bis zum Einbruch der Dunkelheit bis zum Sperrgitter. Das Bild der Krippe ändert sich an jedem Adventssonntag. Die Besichtigung für Gruppen kann auch nach Vereinbarung mit Lothar Beyer, Telefon 590 27 48, stattfinden.

Pesch – St. Elisabeth: **1. Dezember 2018 bis 27. Januar 2019.**

An allen Tagen von 9:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Vorhalle der Kirche.

Sonntag, 6. Januar 2019, 15:00 Uhr, Krippencafe in der Vorhalle der Kirche.

Weiler – St. Cosmas und Damian: **2. Dezember 2018 bis 14. Januar 2019.**

Täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Auweiler – Marienkapelle: „Wandelkrippe“, die Szenen wechseln wöchentlich.

Insgesamt gibt es also vier „Bilder“. Die Kapelle ist **täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr** geöffnet.

(Änderungen vorbehalten)